



So weit, so gut

Grandiose Natur, herrlich entspannter Lebensstil.
Ein Besuch am schönsten Ende der Welt: Auckland



Foto: Vario Images

Die junge Schöne mit den hundert Liebhabern“, so die Übersetzung von „Tamaki Makaurau“ auf Maori für Auckland, präsentiert sich heute Abend wieder einmal von ihrer besten Seite: strahlend und hy-

perlebensdig. Hundert Liebhaber? Es sind eher Millionen: Neben den zwei Millionen Aucklanders, die ihre Stadt sowieso für das Größte halten, verlieben sich Jahr für Jahr unzählige Australier, Japaner, Amerikaner und Europäer in die Stadt am Ende der Welt und ihr südliches Flair – zumal jetzt im Januar, also im Hochsom-

mer. Alle Tische im „Bungalow 8“ an der Waterfront sind besetzt, auch auf den Promenaden findet man kaum mehr Lücken. Da streben sie dahin, die vielen Liebhaber, zu Bars, Restaurants, Vernissagen und → **WOHLGEFÜHLE** Auckland rangiert regelmäßig in internationalen Rankings der Städte mit der besten Lebensqualität ganz oben.



in die zahlreich vertretenen herausragenden Theater: ins Dolphin, ins Backstage, ins Q. Auch die Straße wird zur Bühne. Gerade produziert sich eine Gruppe von Straßenkünstlerinnen, die als „Ladies Down Under“ firmieren und auf Händen herumspazieren. Die Passanten brüllen vor Lachen. Gestern noch hatte ich ein Theatererlebnis mit einem lachenden und einem weinenden Auge: eine Show der Maori Theatre Company Taki Rua, die in tragikomischer Manier die historische Diskriminierung der Maori thematisiert.

Historisch? „Ja, das darf man sagen“, findet mein Tischnachbar Nathaniel Lees, während er einen Schluck vom Hauscocktail „Absolutely Amazing“ nimmt. Er hat das Stück inszeniert. Lees ist ein Star in Neuseeland, seit er in *Matrix* General Mifune im Kampf gegen die böse Virtualität spielte, aber seine Leidenschaft gehört dem Maori-Theater. „Noch vor 30 Jahren war unsere indigene Kultur unterdrückt“, sagt er, „heute sind wir eine bikulturelle Nation. Maori wird in den Schulen unterrichtet, und das Nationalmuseum Te Papa ist ganz und gar der Kultur der Ureinwohner verpflichtet.“ Während wir auf die

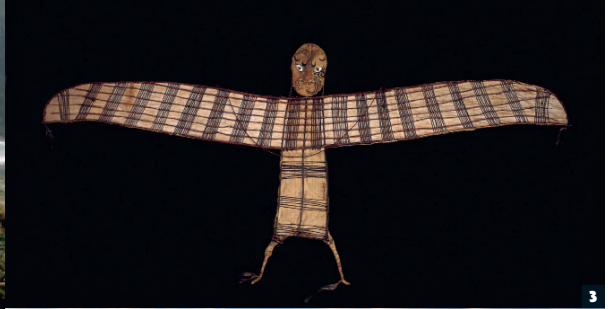
Kultur, speziell die politische, anstoßen, feigt ein blondgelockter Engel an unseren Tisch: „Hi, Nat!“ Trelise Cooper ist die bekannteste Modedesignerin Neuseelands. „Ich habe Hunger“, sagt sie und entführt uns Richtung Viaduct Harbour. Auf dem Weg erzählt sie von sich und der Stadt: „Am Beginn meiner Karriere stand der Frust“, sagt sie, „ich fand keine Kleider, die mir gefielen. Doch mein Mann ist Stoffhändler, also begann ich selbst zu entwerfen.“ Ihre Spezialität wurden unkonventionelle Arrangements von Mustern und Farben, inspiriert vom vielfältigen Design der Natur Neuseelands, aber auch von traditionellen Maori-Ornamenten. Das war Ende der achtziger Jahre, als das am weitesten von Europa entfernte Land noch weit entfernt war von jeglicher Ahnung eines Trends. „Doch seit

Aus dem Tiefschlaf erwacht: Nach dem *America's Cup* wurde Auckland zur Boomtown

ALL EXCLUSIVE **1** Die Weinstube der „Brick Bay Wines“: „Glass House“. **2** Der „Sculpture Trail“, Neuseelands Outdoor-Galerie. **3** Baden: in der Regel exklusiv – wie hier am White Beach. **4** Dschungelparadies auf North Island.

hier im Jahr 2000 der erste *America's Cup* ausgetragen wurde, ist Auckland aus dem Tiefschlaf erwacht – im Eiltempo“, erklärt Lees. Gleichsam von heute auf morgen bekam der alte Yachthafen ein glamouröses Outfit. Im Gefolge der Segler reisten wohlhabende Touristen, Kreative und Geschäftsleute mit Sehnsucht nach neuen Ufern an, manche blieben für immer. Trelises erste Boutique am Hafen wurde zur Goldgrube, nicht zuletzt dank Fans wie Julia Roberts, Liv Tyler, Lindsay Lohan oder Miley Cyrus – und Gastauftritten ihrer Outfits in *Sex and the City*.

Im „Soul“, dem Ziel unserer Entführung, wird mir Judith Tabron vorgestellt, die einen ähnlichen Hype erlebte wie Trelise. Als sie 2001 ihr Restaurant eröffnete, war sie die erste Chefköchin des Landes, das sorgte für Schlagzeilen. Tabrons Erfolgsrezept ist ihre phantasiervolle Küche mit Produkten und Zutaten der Insel. „Vor dem *America's* →



Cup gab es in Neuseelands Gastronomie nichts anderes als Lammkeule und Bier“, erzählt sie. Wir stehen auf ihrer Terrasse mit Blick auf das glitzernde Auckland, genießen Austern und dazu einen feinen Pinot. „Der ist vom Weingut Brick Bay nicht weit von hier“, sagt Trelise, „das zeige ich dir morgen, das muss man gesehen haben.“ Eine halbe Stunde später stößt noch jemand zu uns. Ein etwa 60-jähriger Mann mit Vollbart und funkelnden Augen: der Künstler Neil Dawson, berühmt für filigrane Skulpturen aus Aluminium und Stahl.

Am nächsten Morgen holen mich Trelise und Dawson mit einem Geländewagen vom Hotel ab. Die Fahrt geht auf die North Auckland Peninsula, die wie ein Finger in die südliche Südsee und damit in die Tropen ragt: eine Landschaft mit lieblichen Hügeln, Weingär-

ten und Olivenhainen in sanftem Übergang zu einer üppigen Regenwaldflora. „Halb Toskana, halb Papua“, sagt Dawson und lächelt. Nur dass hier noch überall das Meer zu sehen ist, Sandstrände und einsame Buchten, so weit das Auge reicht. „Viele davon sind Tummelplätze von Delfinen, die einem beim Schwimmen gern Gesellschaft leisten. Aber momentan sollte man sie in Ruhe lassen, denn sie haben gerade ihre Babys bekommen.“

Die Matakana Coast, 90 Kilometer nördlich von Auckland, war ein weißer Fleck auf der Landkarte, bis sich Anne und Richard Didsbury hier einen Lebensraum erfüllten und eine Farm kauften: „Brick Bay“. Mit der Zeit verschwanden Rinder und Schafe, und das Anwesen verwandelte sich in eine Art Versuchsanordnung aus Weingut und

UNBERÜHRT 1 Kinderstube der Delfine: Bay of Islands. 2 „Cornerbar“ im Boutiquehotel „DeBrett“. 3 Volkshobby Drachensteigenlassen: Kulturerbe der Maori. Dieses Exemplar ist rund 200 Jahre alt. 4 Neuseelands Toskana: North Auckland Peninsula.

Open-Air-Galerie. Nach der Weinverkostung geht es auf den „Sculpture Trail“, auf dem man stundenlang Kunst in unberührt wirkender Natur entdecken kann. Das Areal steht unter Naturschutz, weil hier die seltenen Kaurifichten wachsen, die es ausschließlich auf Neuseelands Nordinsel gibt. „Der ‚Trail‘ ist ständig in Bewegung“, sagt Dawson, „viele Künstler sind von der Idee begeistert und stellen ihre Werke zur Verfügung.“ Dadurch sei die Küste in Mode gekommen, ergänzt Trelise – als das „Long Island“ der wohlhabenden Aucklanders, für die ein Retreat an der Matakana inzwischen zum Luxusstandard gehört.

Gerade verweilen wir vor einem Werk Dawsons mit dem Titel *Junge Schönheit*. „Und wo sind die hundert Liebhaber?“, frage ich. Er muss lachen. Trelise schlägt vor: „Na ja, die müssen wir wohl als Nächstes suchen.“

DAGMAR KLUTHE

TIPPS UND INFOS: AUCKLAND UND UMGEBUNG

- Anreise: von Frankfurt oder München mit Emirates über Dubai nach Auckland. Emirates.com
- Hotels: „DeBrett“, Liebling der Premiumtouristen und Kreativen, ideale Lage im Zentrum von Auckland. Hoteldebrett.com • „Mollies“, ein Schmuckstück der Kolonialarchitektur und erste Adresse für Romantiker im Nobelviertel St. Mary's Bay. Mollies.co.nz • Essen: Wer phantastische Fischküche und eine quicklebendige Atmosphäre schätzt, kommt an Judith Tabron und ihrem „Soul“ nicht vorbei. Soulbar.co.nz • Trip: „Brick Bay“, eine wunderschöne Kombination aus Weingut und Kuntpark. Brickbay.co.nz • Mode: Neuseelands Design-Darlings sind Trelise Cooper und Annah Stretton, ihre Läden sind Kult. Trelisecooper.com, Annahstretton.co.nz.